[Di]enstag, den 11 Februar 1936
Nr. 41 Jahrgang 14
Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Die neue Terrorwelle in Danzig.

Wieder ein organisierter Ueberfall auf das Haus eines Sozialdemokraten.

Danzig, 10. Februar. Nach den wiederholten [Ue]berfällen, die auf Funktionäre der Arbeiterbewegung [i]n Schnakenberg, Schiewenhorst und Einlage in letzter [Z]eit bereits vorgekommen sind, trug sich folgende skanda[lö]se Terroraktion in Schnakenburg zu:

Bei dem Arbeiter Hermann Wessel, der als Sozial[d]emokrat bekannt ist, erschien eine Rotte jüngerer Leute, [di]e das Haus umstellten und 10 oder mehr Schüsse auf [da]s Haus abgaben. Auf diese Weise wurde es dem Ueber[fal]lenen unmöglich gemacht, das Haus zu verlassen. Wes[sel] hat Frau und 4 Kinder. Die Kinder flüchteten wäh[re]nd der Schießerei und stundenlangen Belagerung unter [da]s Bett. Wessel und seine Frau mußten hilflos diesen [Ue]berfall über sich ergehen lassen. Wessel wurde schon [ei]nmal acht Tage vor der Volkstagswahl in Schiewen[ho]rst überfallen und mißhandelt.

Als Täter war damals der SA-Mann Ramm aus [Sc]hiewenhorst festgestellt worden. Ramm war auch an [de]m Ueberfall in Einlage, ebenfalls acht Tage vor der [Wa]hl, beteiligt.

Als Wessel bei dem Gendarmen Teffke den Verdacht [au]ssprach, daß Ramm auch an diesem Ueberfall beteiligt [is]t, kam es zwischen dem Gendarmen und Wessel zu einer [Au]seinandersetzung.

Sozialdemokratische Abwehraktion.

Die Leitung der sozialdemokratischen Partei hat im [Zus]ammenhang mit dem wider zunehmenden Terror ge[gen] sozialdemokratische Arbeiter gestern und heute in [..]000 Exemplaren ein Flugblatt herausgegeben. Doch [wur]de auch gegen die sozialdemokratischen Flugblattver[teil]er von seiten der Nationalsozialisten Terror ange[wen]det, indem mehrere Flugblattverteiler verprügelt wur[den]. In dem Flugblatt wird gleiches Recht und gleichmäßige Behandlung für alle in Danzig gefordert, sowie die Wiedereinführung der Freiheit des Wortes, der Presse und der Koalition. In dem Flugblatt wird des weiteren festgestellt, daß die Sozialdemokraten für Versammlungen mehrere Säle gemiete haben, jedoch bisher keine Erlaubnis zur Abhaltung dieser Versammlung erhalten haben. Zum Schluß wird die Bevölkerung Danzigs aufgefordert, sich für die Neuwahlen vorzubereiten.

Zwei SA-Männer verhaftet.

Danzig, 13. Februar. Die Danziger Polizei verhaftete zwei Mitglieder der SA dafür, daß sie an dem Ueberfall auf den ehem. sozialdemokratischen Gemeinderat Kuschl teilnahmen.

Brüning in Amerika.

Der frühere deutsche Reichskanzler und Zentrumsführer Dr. Brüning hält sich jetzt in Amerika auf. Bisher lebte er dort unter einem angenommenen Namen in katholischen Seminaren und bei befreundeten katholischen Prälaten. Er hat jetzt sein Inkognito aufgegeben, da er eine Reihe von Vorträgen über Deutschland in Boston hält. In seinem ersten Interview, das er in Amerika der Presse gab, erklärte er, daß er ein Gegner der Naziregierung sei, solange diese die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Gleichheit vor dem Gesetze mißachte und die Freiheit des Gewissens bedränge. Nach Ansicht Dr. Brünings könne eine Diktatur durch keinen Dienst und durch keinerlei Tüchtigkeit in der Erledigung der Regierungsgeschäfte ein freies Volk für den Verlust der bürgerlichen Freiheiten und einer gesunden parlamentarischen Opposition entschädigen. Dr. Brüning erklärte, er hoffe einmal nach Deutschland zurückzukehren, wenn Wohlfahrt und Freiheit dort wieder herrschen.

Der Nazi-Imperialismus.

Aus dem Artikel „Die Kämpfe der deutschen Außenpolitik" im „Neuen Vorwärts", gezeichnet mit Dr. Richard Kern, entnehmen wir nachstehende Feststellungen:

Deutschland ich heute Kriegsstark. Aber die Rüstung ist kein Selbstzweck, am wenigsten in einem Lande, dessen Beherrscher sich als Fordernde fühlen. Die Frage nach dem Ziele der deutschen Außenpolitik ist ernst geworden. Mit dem Dilettantismus der Stammtischideen geht es nicht weiter. Die Minette Elsaß-Lothringens, die Erzfelder Brieys und Longwys, die reichen Kolonien Englands, Frankreichs, Belgiens, vielleicht auch — nach dem Siege — der kleineren Staaten — die Ziele, die im letzten Kriege lockten, die sind denn doch verführerischer als des armen Oesterreichs oder ukrainische Weizenfelder. —

Neben Hitlers Außenpolitik liefen von Anfang an die alten Zielsetzungen der Alldeutschen und der weltpolitischen Eroberungspolitiker. Die verschiedenen Strömungen schienen sich zu vereinigen. Im Widerspruch mit Hitlers „Kampf" propagierte Schacht an der Peripherie der Bewegung und der General von Epp in deren Innern auf den Tagungen der Kolonialgesellschaften und der Auslandsdeutschen immer nachdrücklicher die Kolonialforderungen. Die deutsche Außenpolitik wurde zu einer Addition aller überhaupt nur denkbaren Macht- und Wunschträume. Neben den Attacken gegen das bolschewistische Rußland, gegen Litauen, neben den Einmischungen in Estland, den immer erneuten Treibereien in Oesterreich geht die Klage um die mangelnden Rohstoffgrundlagen, um die Unentbehrlichkeit überseeischer Besitzungen. Aber immer deutlicher rücken, zum Teil im Zusammenhang mit den durch die deutsche Selbstblockade geschaffenen Rohstoff- und Lebensmittelschwierigkeiten, jetzt die Kolonialforderungen in den Vordergrund. Ergibt sich doch aus der von den Nationalsozialisten geschaffenen Not die gute Gelegenheit, die neuen Expansionsabsichten den Massen plausibel zu machen, sie als wahre Volksforderungen zu propagieren und zu popularisieren, den Eroberungskrieg der Diktatur als Volksnotwendigkeit darzustellen.

Von der Peripherie rücken diese Forderungen rasch in das Zentrum der deutschen Außenpolitik. Nachdem die Schacht und Krosigk, die Epp und Ley vorausgegangen, hat Göbbels ihnen parteioffiziellen Nachdruck verliehen:

„Einmal wird der Zeitpunkt kommen, wo wir von der Welt auch Kolonien fordern müssen. Auf die Dauer geht es nicht, wie wir heute leben. Die andere Welt schwimmt in Ueberfluß, und wir sind ein Habenichts! Daß wir Kolonien nötig haben, muß jeder einsehen. Man hat sie uns genommen, obwohl die anderen sie gar nicht nötig haben und auch nichts damit anzufangen wissen. Wenn wir auch im abessinischen Konflikt unsere Neutralität bewahren, so verstehen wir doch, daß ein Volk wie das italienische leben will. Sonst ist es eine Gefahr für die ganze Welt. Einmal muß der Kessel platzen!"

Wann der Kessel platzen werde, sagte Göbbels nicht. Er meinte nur, daß Deutschland seine außenpolitischen Forderungen „nicht nur mit der Kraft des Löwen, sondern auch mit der Schlauheit der Schlange durchsetzen" werde. Deutschland müsse teilnehmen an der Beherrschung der Welt. Dazu sei die Erziehung des deutschen Volkes zu einer Herrenmoral notwendig und dafür die nationalsozialistische Bewegung unersetzlich.

Die Partei ist der Staat und jetzt hat Hitler selbst gesprochen. Sowohl in einem Interview mit der Vertreterin des „Paris Soir" als in einer Münchener Rede vor dem „Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund" hat Hitler unter völliger Verleugnung seiner Ausführungen im „Kampf" den Stellungswechsel vollzogen und sich die Kolonialforderungen zu eigen gemacht. Er hat es natürlich gleich auch mit der Weltanschauung:

„Die weiße Rasse sei eine Herrenrasse. Aus ihrer heroischen, völlig unpazifistischen Weltanschauung gehe ein unbewußter Drang zu:

[B]ereits 7 Abgeordnetenmandate unbesetzt

Der neue Präsident der Bank Polski, Oberst Adam [Ko]c, hat angesichts der Uebernahme seines neuen Amtes [sei]n Mandat als Sejmabgeordneter niedergelegt, das er [in] dem Bezirk Suwalki-Augustow inne hatte. Da das [frei]e Mandat in diesem Bezirk nicht besetzt ist, tritt an [die] Stelle von Koc im Sejm niemand. Damit ist schon [da]s siebente Mandat im gegenwärtigen Sejm unbesetzt.

Neue Vorschriften für Schlag- und Hiebwaffen.

Die Verwaltungsbehörden werden in der nächsten [Ze]it neue Vorschriften über den Besitz und das Tragen [vo]n Hieb- und Schlagwaffen herausgeben. Der Besitz [vo]n Säbeln, Bajonetten usw. wird nicht verboten sein, [da]gegen wird das Tragen dieser Waffen einer besonderen [Er]laubnis bedürfen. Waffenhandlungen werden über[ha]upt Waffen, Totschläger, Schlagringe, Dolche usw, die [in] der Regel von verbrecherischen Elementen oder politi[sche]n Terroristen benutzt werden, nicht verkaufen dürfen.

Politische Jagden.

Wie jetzt bekannt wird, wird außer der Repräsenta[tion]sjagd die am 14. Februar beginnt und zu der Mini[ster]präsident Göring und Senatspräsident Greiser gela[den] sind, noch eine zweite stattfinden, die am 17. Februar [beg]innen wird. Zu dieser Jagd ist der französische Bot[scha]fter in Warschau, Noel, geladen worden.

Sowjetfeindliches Blatt beschlagnahmt.

Die fünfte Nummer der Wochenschrift „Merkurjusz [Po]lski" ist wegen Veröffentlichung eines Artikels Arkan Studnickis beschlagnahmt worden. In dem Artikel [wur]de eine bewaffnete Aktion gegen die Sowjetunion [pro]pagiert.

Marschall Tuchaczewski in Paris.

Paris, 10. Februar. Der sowjetrussische General Tuchaczewski, der am Sonntag abend aus London kommend in Paris eingetroffen ist, wird sich voraussichtlich zwei Tage in der französischen Hauptstadt aufhalten, bevor er nach Moskau zurückkehrt. Tuchaczewski wird u. a. mit dem französischen Kriegsminister Maurin, dem Kriegsmarineminister Pietri und Luftfahrtminister Deat zusammentreffen. Am Montag vormittag hatte er eine Unterredung mit dem Chef des großen Generalstabes General Gamelin. Zusammenkünfte mit dem Chef des Admiralstabes Vizeadmiral Durand-Viel und dem Chef des Generalstabes des Luftheeres, General Pujo, sind ebenfalls vorgesehen.

Auflösung der kommunistischen Akademie

Moskau, 9. Februar. Durch Verordnung der Sowjetregierung wurde die Kommunistische Akademie aufgelöst, die nun mit allen ihren Instituten und Fachabteilungen in die Staatliche Akademie der Wissenschaften übergeht. Diese Maßnahme ist dadurch zu erklären, daß es bisher zwei Akademien gab, was zur Zersplitterung der Arbeit führte. Die Kommunistische Akademie wurde im Jahre 1918 gegründet und hieß in den ersten fünf Jahren ihres Bestandes Sozialistische Akademie. Ihre Mitglieder waren zum größten Teil die sowjetrussischen Theoretiker des Marxismus. Die Kommunistische Akademie besaß mehrere Institute und gab eine ganze Reihe wirtschaftspolitischer Zeitschriften heraus. Ihr Vorsitzender war Prof. Pokrowski. Vorsitzender der Akademie der Wissenschafen bleibt auch nach der Zusammenlegung Alexander Karpinski. Er ist Geolog und Paläontolog und feiert gerade dieser Tage das 20 Jahr seines Vorsitzendenamtes, das 50. Jahr seiner Tätigkeit in der Akademie und das 70. Jahr seiner wissenschaftlichen Arbeit.

Herrschaft hervor. Er schließe sich dem Wort eines großen englischen Staatsmannes an, wonach das britische Weltreich aus einer Kette von Abenteuern entstanden sei. Heute gebe es amerikanische Professoren, die die Richtigkeit dieser Auffassung anzweifelten; aber wenn die weiße Rasse die Fundamente ihrer Weltherrschaft preisgebe, so gehe sie dieser Herrschaft verlustig, auf der die wirtschaftliche Struktur Europas beruhe."

Die Stelle ist in der deutschen Presse unterdrückt worden. Trotzdem hat diese europäische Anbiederung Hitler bereits eine ernste Warnung von befreundeter Seite, vom japanischen Außenministerium, eingetragen.

Entscheidend ist die Wendung, die sich damit in der deutschen Außenpolitik anbahnt. Es ist der Kampf gegen den Westen, der Kampf gegen die großen Kolonialmächte, der da angekündigt wird, die Rückkehr zu dem Gemisch aus wilhelminischer Romantik und imperialistischer Eroberungssucht, unendlich verstärkt und ungeheuer gefährlicher durch das Prestigebedürfnis einer hemmungslosen Diktatur, der die wirtschaftlichen und finanziellen Nöte die Flucht in den Krieg immer wieder nahelegen.

Diese Wendung wird auch in England immer mehr verstanden. Der sonst ziemlich milde „Economist" meint, die Mächte, die über Kolonien verfügen, wüßten jetzt, woran sie sind.

„Hätte Hitler seinen Verstand angestrengt, den sichersten Weg ausfindig zu machen, um uns jede Konzession an Deutschland auf kolonialem Gebiet unmöglich zu machen, so hätte er es gar nicht anders machen können als in dieser Rede. Ihr Kern ist die Ausdehnung der verderblichen Lehre von der Rassenungleichheit von Europa auf die übrige Welt; Hitler hat es deutlich genug gemacht, daß, falls es Kolonien besäße, er die Eingeborenen in derselben Art behandeln würde wie die deutschen Juden . . . Nach dieser europäischen heroischen Weltauffassung" müsse man die Nichteuropäer erobern, um dann als Parasiten von ihnen zu leben. Aber da muß der Herr von Deutschland schon in seinem eigenen Namen sprechen. Wir sind schließlich auch Europäer, die da mitzureden haben. In unseren Augen ist aber Herrn Hitlers Politik eine bloße bewaffnete Raubpolitik, die einen Rassenkrieg in ganz Afrika entfesseln würde. Wenn das Hitlers letztes Wort in der Kolonialpolitik ist, sind die Aussichten für eine friedliche Aenderung wahrhaftig sehr trüb. Handelt es sich aber nur um einen unüberlegten Ausbruch, dann bleibt seine Verantwortungslosigkeit eine ständige Bedrohung der Wohlfahrt von Deutschland und der Welt."

Man sieht, die neueste Wendung der deutschen Politik bedeutet zugleich eine neue Verschärfung der internationalen Beziehungen, eine neue Vergrößerung der Gefahren, die der verbrecherische Leichtsinn der Diktatur über das unglückliche deutsche Volk heraufbeschwört.

Hitler fordert Kolonien.

Die „Neue Zürcher Zeitung" läßt sich aus Berlin berichten: Lord Londonderry, der bis zum letzten Herbst dem Kabinett Baldwin als Luftminister angehört hatte, befindet sich gegenwärtig auf der Fahrt zu den olympischen Winterspielen von Garmisch-Partenkirchen in Berlin. Er wurde hier von Hitler in einer anderthalbstündigen Unterredung empfangen. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, drehte sich das Gespräch um die „russische Gefahr", die vom Reichskanzler in dunklen Farben geschildert wurde, um die Kolonialfrage, die Rheinlandzone und die deutsch-englischen Beziehungen im allgemeinen. Hitler habe seinen Wunsch nach einer Verständigung mit England über die Rückgabe gewisser überseeischer Besitzungen an das Reich näher begründet.

Der Wechsel in der Leitung der Bank Polski.

Wie wir berichteten, ist zum Präses der Bank Polski Oberst Koc ernannt worden. In der Leitung der Bank Polski bestanden in der letzten Zeit ernste Differenzen. Infolge der unbefriedigend sich entwickelnden Deckungslage, ein Prozeß, der seinen Ursprung in der wenig günstigen Handels- und Zahlungsbilanz Polens hatte, war der Präsident der Bank Polski, Dr. Wroblewski, mit dem Vorschlag hervorgetreten, eine gewisse Devisenbewirtschaftung einzuführen, um dadurch das Gleichgewicht der Devisenbilanz und die für Verzinsung und Amortisation der polnischen Auslandsschuld notwendigen Devisenbeträge zu sichern. Dieser Schritt des Bankpräsidenten dürfte die Ursache für die zeitweise umherschwirrenden Gerüchte über die Einführung einer Devisenwirtschaft in Polen gewesen sein. Dr. Wroblewski drang aber mit seinem Vorschlage nicht durch, der von der Regierung auf Veranlassung des Finanzministers abgelehnt wurde. Es wurde ausdrücklich erklärt, daß die bisherige Politik völliger Freiheit des Devisenhandels fortgesetzt werden solle.

Infolge der Ablehnung seiner Vorschläge trug sich Dr. Wroblewski schon seit einigen Wochen mit Rücktrittsgedanken. Es verlautete schon vor einiger Zeit, daß er dem Staatspräsidenten sein Rücktrittsgesuch überreicht hatte. Wenn der Staatspräsident diesem bisher nicht entsprochen hatte, so dürfen hierfür in erster Linie Rücksichten auf die allgemeine Finanzlage und die Börse maßgebend gewesen sein. Die Genehmigung des Rücktritts erfolgt jetzt unmittelbar vor der Versammlung der Aktionäre der Bank Polski, auf deren Tagesordnung die Aenderung des Bankstatuts steht.

Der Nachfolger Dr. Wroblewskis, Oberst Koc, ist als der aussichtsreichste Mann für diesen Posten schon seit einiger Zeit in der Presse viel genannt worden. Oberst Koc war bisher Regierungskommissar bei der Notenbank und hatte als solcher auf die Gestaltung der Währungspolitik schon bis jetzt maßgeblichen Einfluß. Die Statutenänderung, die eine Abschaffung des Postens des Regierungskommissars beim Bankinstitut vorsieht und die Stellung des Notenbankpräsidenten stärkt, dürfte besonders auf die Person des neuen Bankpräsidenten zugeschnitten sein, der dadurch weitgehende Vollmachten erhält.

Der Wechsel in der Leitung der Notenbank ist nicht ohne tiefere Bedeutung. In der Hand des neuen Präsidenten lag schon bis jetzt die Anleihepolitik der Regierung. Bekannt ist, daß Oberst Koc vor nicht langer Zeit in England weilte und dort Verhandlungen über eine größere Anleihe für Polen anknüpfte, die noch in der Schwebe sind, und wahrscheinlich durch den Wechsel an der Spitze der Bank Polski schneller zu einem guten Ende kommen sollen. Diese Anleiheverhandlungen wären natürlich durch eine neuverfügte Devisenbewirtschaftung oder durch eine Einschränkung des Zinstransfers gestört worden.

Was der Wechsel an der Spitze der Bank Polski für einen Einfluß auf Polens Währungspolitik ausüben wird, das wird erst in den nächsten Wochen völlig klar werden. Daß ein Systemwechsel eintreten wird, ist nach allen Erklärungen, die die Regierung bisher über die Richtlinien ihrer Wirtschaftspolitik verlautbarte, nicht zu erwarten. Polen dürfte weiter an der bisheigen Deflationspolitik und an der Freiheit des Devisenverkehrs festhalten, die erst vor nicht langer Zeit in Ministererklärungen zu Leitsätzen der derzeitigen polnischen Regierung erklärt worden waren.

Ministerpräsident Hodza in Paris.

Paris, 10. Februar. Der tschechoslowakische Ministerpräsident Hodza, der sich zur Zeit in Paris aufhält, hatte am Montag vormittag eine Unterredung mit Generalsekretär im Außenministerium Leger. Er hatte im Laufe des Nachmittags auch mit dem Außenminister Flandin eine Unterredung.

Theater in Turin niedergebrannt.

12 Verletzte.

In Turin ist das königliche Theater einem Brande zum Opfer gefallen. Das Großfeuer hat die Bühne und den Zuschauerraum vollständig zerstört. Nur einige Garderobenständer und Musikinstrumente konnten geborgen werden. Der Innenraum des riesigen Gebäudes bildet eine einzige Trümmerstätte.

Bei den Löscharbeiten wurden 10 Feuerwehrleute und 2 Personen verletzt. Das Theater war mit 8 Millionen Lire versichert. Es soll wieder aufgebaut werden.

Entscheidender Schlag Italiens bevorstehend?

Die Pläne Italiens im Feldzug gegen Abessinien.

Rom, 10. Februar. Viele Anzeichen lassen darauf schließen, daß die italienische Heeresleitung in Ostafrika umfassende Vorbereitungen trifft, um noch vor der großen Regenzeit zu einem entscheidenden Schlag auszuholen. Es liegt nahe, dabei an die Südfront zu denken, wo die Voraussetzungen des Gelingens sowohl wie die Ziele der Aktion besonders günstig und erfolgversprechend sind. Es hat sich außerdem erwiesen, daß General Graziani die Besonderheiten des Kolonialkrieges von allen Führern weitaus am besten kennt und auszunützen versteht. Seine Erfahrungen hat sich dieser Heerführer in Libyen während langer Jahre geholt. Marschall Badoglio an der Nordfront tritt dagegen, wozu ihn vielleicht die besonderen Umstände des Kriegsgeländes bewegen, dafür ein, den Feldzug nach europäischen Methoden zu führen. In militärischen Kreisen Roms hält man indessen die Lage auf beiden Fronten für günstig. Ein entscheidender militärischer Erfolg Italiens ergäbe außerdem, wie man hier mit Bestimmtheit annimmt, eine aussichtsreiche Voraussetzung, um nachher dem Völkerbund die Durchführung einer friedlichen Schlichtung und Neuordnung der abessinischen Zustände zu erleichtern.

„An den Fronten nichts Neues"

Rom, 10. Februar. Der Heeresbericht Nr. 119 enthält folgende telegraphische Meldung Marschall Badoglios: Von der erythräischen und der Somalinfront ist keinerlei Ereignis von militärischer Bedeutung zu melden.

Unglaubwürdige Verlustziffern.

Rom, 10. Februar. Durch eine amtliche Mitteilung des italienischen Kriegsministeriums werden heute die Gesamtverluste der italienischen Heimatarmee seit Beginn des Afrika-Feldzuges bekanntgegeben. Sie belaufen sich auf 844, von denen 427 im Gefecht gefallen sind, 396 starben im Dienst oder durch Krankheiten, 4 infolge von Verwundungen und 17 werden vermißt. Ueber die Hälfte dieser Toten entfällt auf den Monat Januar. Unter den angegebenen Toten befinden sich hauptsächlich Offiziere, Unteroffiziere und Schwarzhemden.

•

Die vom italienischen Kriegsministerium angegebenen Verlustziffern sind nicht glaubwürdig; die anderseitigen Angaben sagen etwas ganz anderes. Dann fällt auch noch auf, daß italienischerseits in den Verlustziffern an Menschen nicht die Toten der Eingeborenentruppen, die bekanntlich in erster Front kämpfen müssen, angegeben werden und hier sind die Verluste sehr hoch. Aber was geht schließlich den kriegerischen Faschisten der schwarze Eingeborene an; er wird einfach gezwungen, gegen andere Schwarze vorzugehen, diese zu töten oder selber das Leben für die faschistischen „Kulturbringer" zu lassen.

Kriegskosten nicht berechenbar.

In dem der italienischen Kammer zugegangenen Voranschlag 1936/37 des Kriegsministeriums wird darauf hingewiesen, daß die Kriegsausgaben für Ostafrika nicht berechenbar seien und deshalb nicht in den Voranschlag aufgenommen werden konnten.

Das Bombardement von Dessie.

Schweres Unwetter über dem abessinischen Hochland.

Addis Abeba, 10. Februar. Nach abessinischen Meldungen wurden bei dem Bombardement von Dessie und Umgebung etwa 100 Bomben aus den italienischen Flugzeugen abgeworfen. Der Bombenabwurf hat große Verwüstungen verursacht, aber nur wenige Opfer unter der Zivilbevölkerung gefordert, da Dessie seit Wochen frei von Truppen sei und nur noch den Hauptsammelplatz für ausländische Verbandsstellen darstelle. Die Zahl der Opfer wird von den Abessiniern mit einem Toten und zwei Verwundeten angegeben.

Am gestrigen Sonntag und in der Nacht zum Montag sind über das gesamte abessinische Hochland ungeheure Wolkenbrüche mit schwerem Hagelschlag niedergegangen.

Aus Welt und Leben.

Kältewelle über Polen.

Ganz Polen ist von einer heftigen Kältewelle erfaßt worden, die vom Weißen Meere kommt. In den einzelnen Gegenden Polens wurden gestern früh folgende Temperaturen unter Null gemessen: Dzisna 20, Krolewszczyzna 23, Wilna 20, Hala Gonsienicowa 22, Lida 19, Warschau 10 (nachts 12), Posen 9, Krakau 13, Lemberg 17, Zakopane 16, Gdingen 5 Grad. An der Küste sowie in den Ostgebieten herrschte überdies großes Schneetreiben.

Auch in Ungarn große Kälte.

Die plötzlich über Ungarn hereingebrochene Kältewelle hat in der Provinz zu starken Schneeverwehungen geführt. Der Zugverkehr wurde in verschiedenen Teilen des Landes lahmgelegt. Auf der Landstraße nach Stuhlweißenburg kam ein mit zwei Pferden bespannter Bauernwagen vom Wege ab. Der Bauer und die beiden Pferde wurden später erfroren aufgefunden. Auf den vereisten Straßen Budapests kam es im Laufe des Montags zu mehr als 20 Unfällen. Ein großer Teil der Verunglückten Fußgänger mußte mit schweren Bein- und Armbrüchen ins Krankenhaus gebracht werden.

Wieder 20 Personen in Chicago erfroren.

Neuyork, 10. Februar. Der strenge Winter in den Vereinigten Staaten dauert an. Bei einem schweren Schneesturm in Chicago sind 20 Personen erfroren.

3 Kinder im Eise eingebrochen und ertrunken.

Am Montag nachmittag versuchten 2 Mädchen im Alter von 15 und 9 Jahren auf der dünnen Eisdecke eines Teiches bei der Grube „Friedrich" bei Gießen in Deutschland Schleifen zu ziehen. Wenige Meter vom Ufern entfernt brachen die Kinder plötzlich ein und gingen unter. Ein 8jähriger Knabe, der ihnen zu Hilfe kommen wollte, brach ebenfalls ein. Alle drei Kinder ertranken.

Hochwasser in Dänemark.

Kopenhagen, 10. Februar. Der heftige Ostwind der letzten Tage hat an den Küsten Dänemarks zu Hochwasser geführt. In der Nähe von Kopenhagen wurde die Küste an zwei Stellen überschwemmt, wobei Häuser unter Wasser gesetzt wurden. Auf der Insel Laalands stieg das Wasser über die Deiche und überschwemmte weithin die Wiesen.

In Sonderburg wurde das Hafenviertel teilweise bis zu 2 Metern unter Wasser gesetzt, so daß man mit Booten auf den Straßen fahren mußte.

Es dürfte die größte Ueberschwemmung sein, von der Nordschleswig und Dänemark in den letzten 30 Jahren betroffen wurde.

Gedenkt der hungernden Vögel!

Lodzer Tageschronik.

...e Unfälle in den Fabriken mehren sich

In der letzten Zeit mehren sich die Unfälle in den ...briken in geradezu beunruhigender Weise, indem fast ...e Tage über mehrere Unfälle dieser Art berichtet wer...n muß. Zumeist sind die Unfälle darauf zurückzufüh...n, daß die Vorschriften über die Sicherheit in den ...briken nicht beachtet werden.

Verhältnismäßig zahlreich sind hierbei die Unfälle in ... Fabrik von Ejtingon in der Radwanskastraße. Auch ...tern verunglückten in dieser Fabrik wiederum zwei Ar...ter, die in der Appretur beschäftigt waren. Es sind ... die 30jährige Anna Drzewiecka, wohnhaft in Chojny, ...nislawa 18, und der 32jährige Kazimierz Graczyk, ...ka 4 wohnhaft. Die beiden wurden durch Dämpfe, ... den Farben entströmten, vergiftet. Die Firmenlei...g rief zu den Verunglückten nicht die Rettungsbereit...t des Roten Kreuzes, die in diesem Falle zur Hilfe...ung verpflichtet war, sondern die private Rettungs...schaft herbei, die die Verunglückten nach Hause über...te. Dieser Umstand ist damit zu erklären, daß es die ...ma vermeiden wollte, daß dieser erneute Unfall bei ... Arbeit in ihrer Fabrik bekannt werden sollte, ... die in der Rettungsbereitschaft des Roten Kreuzes re...ierten Fälle der Hilfeleistung bei Arbeitsunfällen in ... Regel in die Presse kommen. Von dem Unfall wurde ... Arbeitsinspektor in Kenntnis gesetzt, der gegen die ...ma die entsprechenden Schritte einleiten wird.

In der Fabrik in der Szara 14 erlitt die Arbeiterin ...bara Jasinska, 50 Jahre alt, einen Unfall, bei dem ... ein Bein brach. Die Rettungsbereitschaft überführte ... Verunglückte ins Krankenhas.

...ie arbeitslosen Musiker intervenieren im Arbeitsinspektorat.

Im Arbeitsinspektorat sprach eine Delegation der ...itslosen Berufsmusiker vor. Die Delegation schil...e dem Arbeitsinspektor die traurig Lage der Musiker, ...r welchen infolge der Ausbreitung der mechanischen ...ik eine große Arbeitslosigkeit herrscht. Nicht nur in ... Kinos, so führte die Delegation aus, haben die Mu...jegliche Erwerbsmöglichkeit infolge Einführung des ...films verloren, sondern auch die Gastwirtschaften ...n in der letzten Zeit immer mehr dazu über, mecha...e Musik, wie Rundfunk u. a., bei sich einzuführen. ...erdem führte die Delegation auch darüber Klage, daß ...iedene Unternehmen im Bedarfsfalle auswärtige ...ker anstellen und die Lodzer übergehen. Die Dele...n bat den Arbeitsinspektor, sich der arbeitslosen Mu...anzunehmen und beim Arbeitsfonds oder anderen ...utionen die Veranstaltung von Konzerten anzure..., ...von welchen die Reineinnahme den Musikern zugute ...en würde.

Kontrolle der Handwerksunternehmen.

Kürzlich wurde eine Kontrolle der Handwerksunter...en eingeleitet, die schon nach den ersten Erhebungen ...Feststellung verschiedener Verstöße führte. So erwies ..., daß in verschiedenen Betrieben die mehr als 20 ...ter beschäftigen, die Arbeitsvorschriften nicht aus...gt sind, wozu diese Betriebe verpflichtet sind. In ...Fällen, wo Verstöße festgestellt wurden, erhalten die ...r zunächst einen Verweis, während beim wiederhol...ale eine Geldstrafe auferlegt wird.

Zusammenstoß zweier Straßenbahnzüge.

Gestern früh gegen 7.50 Uhr stießen in der Petri...Straße, Ecke Zamenhofa, zwei Straßenbahnzüge ...inien Nr. 10 und 14 zusammen, indem die Stra...n Nr. 10 auf den an der Haltestelle stehenden Wa...r 14 auffuhr. Der Zusammenprall war sehr heftig. ... die Straßenbahn Nr. 10 noch in ziemlich schneller ...befand. Infolge dessen fielen in beiden Wagen ...nsterscheiben aus, während die Wagen ernstlich be...t wurden. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, ...eim Motorwagen der Nr. 10 die Bremse versagt ... Durch die Glassplitter wurden einige Personen ...verletzt. Der Verkehr fand nur eine ganz kurze ...rechung, da die beschädigten Waggons sofort aus ...Verkehr gezogen wurden.

...suchender wurde betrogen.

...efan Jaskowicz, wohnhaft Karpia 19, meldete ...olizei, daß er von dem Zygmunt Golc, Tylna 3 ...st, betrogen worden sei. Golc habe dem Jasko...er arbeitslos ist, versprochen, ihm eine Stellung ...schaffen und sich als Vermittlungsgebühr einmal ...oty und dann noch 10 Zloty geben lassen. Jasko...t jedoch eine Stellung durch Golc nicht erhalten, ... erklärt nun, daß ihn Golc nur betrügen wollte ...lizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

...pieler greift zum Messer.

...er Wohnung des Roman Siodlarz, Konopnicka...3, kam es zwischen einigen Männern beim Kar...zu einem Streit. Dabei zog Siodlarz ein Messer ... es einem Zygmunt Adasiak mehreremal in die ... Der Arzt der Rettungsbereitschaft stellte bei Ada...e Verletzungen fest und ordnete dessen Ueberfüh...s Krankenhaus an. Der Messerstecher Siodlarz ...festgenommen.

Vor der Angliederung der neuen Gebiete an Lodz.

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Erweiterung der Stadtgrenzen wird gegenwärtig an einem neuen Stadtplan gearbeitet, der die neuen Gebiete bereits berücksichtigt. Es sind bereits entsprechende Vermessungsarbeiten begonnen worden, deren Ergebnis einer speziellen vom Stadtpräsidenten berufenen Kommission vorgelegt werden wird. Diese Kommission wird die neu hinzukommenden Gebiete den einzelnen Kommissariaten, Gerichtsvollzieherbezirken usw. zuteilen. Wegen der kurzen noch zur Verfügung stehenden Zeit werden die Arbeiten in beschleunigtem Tempo geführt.

Allseitige Sanitätskontrolle.

Die Sanitätskommissionen in Lodz haben in der letzten Zeit eine verschärfte Kontrolle der Grundstücke, Lebensmittelläden, Fleischereien usw. begonnen. Es wird darauf geachtet, ob die Treppenflure sauber gehalten werden, die Müllkästen in Ordnung und geleert sind usw., ebenso wird auf die Einhaltung der Vorschriften zur Verhütung von Feuersgefahr geachtet werden. In allen Fällen, wo Verstöße gegen die Sanitätsvorschriften festgestellt werden, werden Strafprotokolle verfaßt. An einem Tage der Kontrolle allein wurden 25 solcher Protokolle verfaßt.

Feuerwehr dreimal alarmiert.

Auf dem Dachboden des Hauses Petrikauer 236, wo der Aron Grünwald eine Korbflechterei eingerichtet hat, entstand infolge Unvorsichtigkeit Feuer. Das Feuer breitete sich ziemlich rasch aus und vernichtete eine Menge der aufgestapelten Weidenruten. Der herbeigeeilte 4. Löschzug der Feuerwehr unterdrückte den Brand nach kurzer Löschtätigkeit. Auch der Dachboden wurde ernstlich beschädigt. — In der Wohnung des Chaim Fryc, Plac Wolnosci 10, geriet infolge eines schadhaften Kamins die Decke in Brand. Der erste Feuerwehrzug löschte den Brand nach kurzer Zeit. — Im Hause Grabowa 3 entstand ein Rußbrand, der ebenfalls bald unterdrückt wurde

Einem Knaben beide Beine gebrochen.

In der Bednarskastraße wurde der 11jährige Stefan Zajonczkowski, wohnhaft Tuszynska 11, von einem Wagen überfahren. Der Knabe erlitt den Bruch beider Beine. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in besorgniserregendem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Selbstmordversuche wegen Familienzerwürfnisse.

In seiner Wohnung in der Zakontna 12 unternahm der 42jährige Mieczyslaw Tomczak einen Selbstmordversuch, indem er Ammoniak trank. Zu dem Tomczak wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die den Lebensmüden in bedenklichem Zustande ins Radogoszczer Krankenhaus überführte. Die Ursache der Verzweiflungstat sind Familienzerwürfnisse. — Gleichfalls infolge Familienzerwürfnisse trank in der Wohnung seiner Eltern, Zgierskastraße 15, der 22jährige Cyryl Zylberberg in selbstmörderischer Absicht eine Mischung von Jodtinktur und Benzin. Der Lebensmüde wurde durch die Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Ein gefährliches Bett.

Im Obdachlosenasyl, 28. p. Strz. Kan. 32, fiel der 35jährige Franciszek Michalski von einem zweistöckigen Bett herunter und erlitt so ernstliche Verletzungen, daß er von der Rettungsbereitschaft dem Reservekrankenhaus zugeführt werden mußte.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Steckel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stanielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowidza 6; Hamburger, Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

Der Betrug von Palästinareisenden.

Gestern wurde der Prozeß gegen die Betrügerbande, die zahlreichen Juden unter Vortäuschung einer Fahrt nach Palästina Geldbeträge herausgeschwindelt hat, abgeschlossen.

Nach der Vernehmung der letzten Zeugen, die nichts Neues mehr zur Sache beitrugen, schilderte Staatsanwalt Dreszer in einer zweistündigen Rede den Verlauf des Betrugsunternehmens seit seinem Beginn, d. h. von dem Moment an, da der Angeklagte Chanachowicz die ersten Verhandlungen mit Goldin führte. Der Staatsanwalt teilt die ganze Affäre in zwei Teile. Die erste Etappe bildet die Aktion Chanachowiczs, Nirenbergs und Lubinskis, die die Palästinakandidaten nach Danzig brachten und sie dann auf dem Motorboot „Wanda" herumfahren ließen, während die zweite Etappe in dem Moment beginnt, als die irre geführten Leute bereits nach Lodz zurückgekehrt waren und Stawski auf der Oberfläche erschien. Der Staatsanwalt erklärt, es bestünden wohl Anzeichen, daß Stawski von Chanachowicz und die übrigen Angeklagten mißbraucht wurde, um bei den Geschädigten den guten Glauben zu erwecken, anderseits weisen aber auch verschiedene Umstände darauf hin, daß Stawski nicht ganz schuldlos sei. Da aber keinerlei klare Beweise einer Schuld Stawskis vorlägen, verzichtet er auf einen Strafantrag gegenüber Stawski. Für die übrigen Angeklagten, vor allem für Chanachowicz, verlangte der Staatsanwalt jedoch eine strenge Bestrafung.

Rechtsanwalt Fried brachte eine Zivilforderung der Geschädigten in Höhe von 7000 Zloty ein.

Darauf sprachen die Verteidiger, und zwar Rechtsanwalt Lilker, der Chanachowicz verteidigte, und die Rechtsanwälte Ecmerman und Wachtel, die gemeinsam Lubinski und Nirenberg verteidigten. Der Verteidiger Stawskis, Rechtsanwalt Bilyk, gab angesichts der Zurückziehung der Anklage gegen seinen Klienten eine entsprechende Erklärung ab.

Das Gericht fällte nachstehendes Urteil: Der Angeklagte Chanachowicz wird zu 3 Jahren Gefängnis und 300 Zloty Geldstrafe verurteilt, wobei ihm ein Jahr Untersuchungshaft angerechnet und auf Grund der Amnestie 1½ JahreGefängnishaft erlassen werden; außerdem werden ihm die bürgerlichenRechte auf die Dauer von 5 Jahren abgesprochen. Der Angeklagte Szrajber wird zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, wobei ihm die Hälfte auf Grund der Amnestie erlassen wird. Die anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

Ein Mörder auf der Anklagebank.

Am 5. August 1936 kehrten Josef Kazmierczak aus dem Dorfe Jozefow, Gemeinde Lutomiersk, und dessen Nachbarn Josef Olczyk, Jan Smolarek und Stanislaw Kazmierczak auf einem Wagen aus Lodz zurück. Um sich den Weg abzukürzen, fuhren die Genannten über ein bepflanztes Feld des Johann Prenzel. Dies bemerkte Prenzel und trat den Männern entgegen, indem er sie zur Umkehr veranlassen wollte. Diese wichen jedoch nicht zurück Es kam zu einer Auseinandersetzung. In einem gewissen Moment ergriff Josef Kazmierczak einen dicken Stock und versetzte dem neben dem Wagen stehenden Prenzel einen so heftigen Schlag auf den Kopf, daß diesem die Schädeldecke barst und Prenzel tot zusammenbrach. Josef Kazmierczak und die übrigen Teilnehmer der Fahrt wurden zur Verantwortung gezogen, doch wurde das Verfahren gegen die anderen niedergeschlagen und die Anklage nur gegen Josef Kazmierczak aufrechterhalten. Der 42jährige Kazmierczak wurde gestern wegen Totschlags vom Lodzer Bezirksgericht zu 2 Jahren 6 Monaten verurteilt

Ein Wüstling erhält 2 Jahre Gefängnis.

Hinter verschlossenen Türen verhandelte das Bezirksgericht gestern gegen den Jan Pietrzak, einen Hausbesitzer aus Zgierz. Pietrzak hat in seine Wohnung jugendliche Mädchen gelockt und sich an ihnen sittlich vergangen. Der Wüstling wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Ehejubiläum. Am heutigen Tage begeht der in den deutschen Kreisen bekannte Meister Herr Heinrich Klebsattel mit seiner Ehegattin Marta geb. Frömel das Fest des 25jährigen Ehejubiläums. Auch wir wünschen den Ehegatten das Beste im künftigen Leben.

50jähriges Jubiläum des Männer-Gesangvereins „Gloria".

Der Gesangverein „Gloria" beging am Sonnabend im Saale an der Konstantynower 4 anläßlich seines 50jährigen Bestehens ein großes Jubiläumsfest, das einen überaus großen Zuspruch von seiten der deutschkatholischen Bevölkerung erfuhr; ein Beweis, daß der Jubelverein in diesen Kreisen sehr beliebt ist. Das Festprogramm bestand aus gesanglichenDarbietungen unter Mitwirkung des Gesangvereins „Cäcilie" und der Gesangsektion des Vereins deutschsprechender Meister und Arbeiter, sowie einem Jubliäumsball. Der äußere Rahmen, der Ausbau des Programms, sowie der gute Besuch waren dazu angetan, ein Jubliäumsfest in wahrstem Sinne des Wortes zu erleben. Aber es war nicht ganz so: das Organisationskomitee war nicht ganz seinen Aufgaben gewachsen, so daß in verschiedener Hinsicht viel zu wünschen übrig blieb. Ein Kardinalfehler war der späte Beginn, worunter das Programm sehr litt. Gesangliche Darbietungen, wie sie geboten wurden, sind Kostbarkeiten auch für ein breiteres Publikum, daß aber durch stundenlanges Warten nicht ungeduldig und müde gemacht werden darf. Das Auftreten der Gästevereine mußte in einer Atmosphäre stattfinden, die einer Feier eines derartigen Jubiläums nicht würdig war. Auch sonst gab es noch viel zu bemängeln und auf Schritt und Tritt konnte man Unzufriedenheit unter den Gästen wahrnehmen.

Die Vortragsfolge leitete Frl. Gertrude Ottmann mit einem der Feier gewidmeten Prolog ein. Sodann hieß der Präses des Vereins, Herr Bernard Milde, die erschienenen Gäste willkommen und gab darauf ein anschauliches Bild über den Werdegang des Vereins. Dann gab der Chor des Jubelvereins die musikalische Dichtung „Die heilige Cäcilie" von August Wittberger wieder. Es war dies eine beachtliche Leistung, die dem Chor und dessen Dirigenten Herrn Reinhold Hermann zu Lob gereicht. Die Solopartien sangen Olga Musial (Sopran), Josef Neumann (Tenor) und Hugo Bibel (Bariton). Die aufschlußgebende Dichtung über dieses Werk rezitierte Julius Arndt. Das ganze Werk begleitete am Flügel sehr verständisvoll Frau Alice Arndt.

Nach kurzer Pause trat der Chor des „Cäcilien“-Vereins unter Leitung seines Dirigenten Bruno Arndt mit den Liedern „Der König von Thule“ von Wenzel Heinrich Voigt und „Tief ist die Mühle verschneit“ von Theodor Podbersky auf. Die Wiedergabe dieser schweren Gesangstücke stand auf hohem Niveau, doch war der Zuschauerraum schon zu unruhig, um die Lieder auf sich wirken zu lassen. Den Schluß der Vortragsfolge machte der Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter mit den Liedern „Abendläuten in Tirol“ von Otto von Walden und einem Walzepotpourri von Negler. Chormeister Ottomar Schiller und seine treue Sängerschar verstanden es, sich durch flotten, rhythmisch einwandfreien Gesang Gehör zu verschaffen. Der Beifall für die gute Leistung blieb auch nicht aus und der Chor mußte sich zu einer Zugabe bereit erklären.

Eine gewisse Entschädigung für viele bot der Tanz bei den schmissigen Tanzweisen des Streichorchesters „Stella“ unter Leitung des stellvertretenden Kapellmeisters Schickanz. A.

Veranstaltungen.

Preis-Preference in Lodz-Zentrum. Die Ortsgruppe Lodz-Zentrum veranstaltet Sonnabend, den 15. Februar, im Lokale Petrikauer 109 einen Preis-Preference-Abend. Alle Freunde unserer Ortsgruppe werden hierzu frdl. eingeladen.

Aus der Textilarbeiterbewegung in Bielitz-Biala

Die Ansicht der Arbeitsgerichte und die Wirklichkeit.

Bei den vor den Arbeitsgerichten zur Durchführung gelangenden Verhandlungen der Arbeiter gegen Firmen, die den Arbeitern ihre Löhne nach den festgesetzten Sätzen nicht auszahlen wollen, betonen die Arbeitsrichter gewöhnlich den Umstand, daß der Arbeiter jedesmal die Aufzahlung des fehlenden Betrages zu verlangen hat und umso mehr auf seinen Anspruch nicht verzichten soll, da ihm deswegen nichts droht, sonst müßte daran gezweifelt werden, ob dem Arbeiter das Recht zusteht, überhaupt einen Anspruch zu erheben.

Die Erklärung der Arbeiter, daß ihnen für den Fall, wenn sie, während sie arbeiten, solche Ansprüche erheben, der Verlust der Arbeit droht, findet bei den Richtern kein richtiges Verständnis und die Urteile fallen gewöhnlich zugunsten der Unternehmer aus. Diese Behauptungen der Richter sind eben nur theoretisch richtig, denn die Wirklichkeit sieht umgekehrt aus. Hier nur ein Beispiel unter vielen:

Am 6. November 1935 wurde vor dem Arbeitsgericht in Bielitz gegen die Firma Isidor Gänger die Klage der Weber Gruszecki und Malarz um den Gesamtbetrag von 269,67 Zloty verhandelt. Trotz des gelieferten Beweises unter Anführung von Zeugen, daß ihnen die Firma diesen Betrag tatsächlich schuldet, hat das Gericht die Aussagen ihrer Zeugen nicht zugelassen und nur auf Grund der Aussage des Leiters der Firma, Simon Natowicz, der als Zeuge einvernommen wurde, statt der verlangten 269,67 Zloty nur den Betrag von 93 Zloty den Klägern zuerkannt, d. i. jenen Betrag, welchen die geklagte Firma selbst zugegeben hat. Das Gericht hat der Behauptung der Verteidigung, daß Natowicz falsch geschworen hat, nicht geglaubt. Das Appellationsgericht hat dieses Urteil bestätigt und die von den Klägern gebotenen Beweise ebenfalls nicht zugelassen.

Der hierdurch ermutigte Gänger hat hierauf alle übrigen Weber gekündigt und nach Ablauf von 14 Tagen nur jene wieder aufgenommen, welche „freiwillig“ auf ihre Ansprüche aus der vorherigen Arbeit verzichtet haben. Wer nicht unterschreibt, sagte Herr Gänger, bekommt keine Arbeit.

Die Frechheit der Unternehmer übersteigt alle Grenzen. Erst beutet man die Arbeiter aus und dann verlangt man, sie sollen „freiwillig“ verzichten, sonst schmeißt man sie aus der Arbeit. Den Zeugen Natowicz hat nur die Amnestie gerettet, er müßte sich sonst wegen Meineid vor Gericht verantworten.

Die Ansicht der Arbeitsgerichte und die Wirklichkeit sind daher sehr verschieden.

Eine zweite Ausbeutungsfirma ist die Firma Landesmann und Kornhaber und dessen Leiter, ein Herr Macher. Dieser Herr kennt gleichfalls keine Grenzen der Ausbeutung zugunsten seines Unternehmens. Seit Beginn der Krise im Jahre 1931/32 terrorisiert dieser Herr die Delegierten und die Arbeiter, er zwingt sie zur Ueberstundenarbeit und zahlt nach seinem Belieben. Deshalb ist in der Saison die 16stündige Arbeitszeit in diesem Betriebe keine Seltenheit. Er führt keine Abrechnungsbücher für die Arbeiter und die Auszahlung wird von der Hand aus geleistet, ohne auszuweisen, wieviel jemand verdient hat und wie groß die Abzüge für soziale Leistungen sind. Wer sich beklagt, wird kurz abgefertigt und wer sein Recht standhaft verlangt, wird hinausgeschmissen. Anzeigen an das Arbeitsinspektorat haben leider keinen Erfolg.

Die Ausbeutung in der Textilindustrie am hiesigen Platze nimmt kein Ende. Seit Anfang Januar, mit Beginn der Saison für Sommerware, werden durch die Fabrikanten Ueberstunden in beliebiger Zahl angewendet und es wird auch in drei Schichten gearbeitet. So arbeitet die Firma Ed. Zipser und Sohn in drei Schichten und mehr als 10 Arbeiter arbeiten 10 bis 16 Stunden am Tage. Bei der Firma Heß, Piesch und Strzygowski arbeiten die Ausnäherinnen und andere Arbeiter schon seit dem vorigen Jahre in Ueberstunden, bei der Firma Schnek in drei Schichten und manche Weber arbeiten oft 16 bis 24 Stunden täglich. Frauen arbeiten sogar bei Nacht. Dasselbe geschieht bei den Firmen Plutzar und Brüll, Axelrad, Mantel u. a. m. Dasselbe geschieht auch in den Hutfabriken. Eine Ausbeutung ohnegleichen!

Alle diese Arbeiten werden durch die in der gelben Gewerkschaft ZZZ organisierten Arbeiter geleistet.

Und das alles geschieht unter den Augen der Herren Arbeitsinspektoren in Bielitz und Biala, die, obwohl über die Mißbräuche benachrichtigt, entweder nicht wollen oder nicht imstande sind, dieser Eigenmächtigkeit der Fabrikanten einen Riegel vorzuschieben.

Trotz der verlängerten Arbeitszeit sind die Verdienste der Arbeiter sehr gering und oft werden die Arbeiter gezwungen, statt Geld, Waren auf Raten zu nehmen.

Während die einen für Spottgeld Ueberstunden schinden, um dann ein halbes Jahr auszusetzen, so muß die übrige Masse der Textilarbeiter arbeitslos herumgehen und Hungers sterben.

Es ist schon die höchste Zeit, dieser Gesetzlosigkeit, der Ausbeutung der Arbeiter ein Ende zu setzen. Die Klassengewerkschaft der Textilarbeiter wird alle Uebergriffe der Fabrikanten, die zu ihrer Kenntnis gelangen, in der Presse öffentlich annageln und wird dafür sorgen, daß die Herren Arbeitsinspektoren von dem ihnen zustehenden Strafrecht Gebrauch machen.

Großer Diebstahl von Kleiderstoffen. In das Lager der Firma Anna Adwokat in Bielitz, ul. Podwale, drangen nachts Diebe ein und stahlen Kleiderstoffe im Werte von 850 Zloty. Die Täter sind vorläufig unbekannt.

Faschingsfest des AGV „Eintracht“. Wie bereits bekannt gegeben wurde, veranstalten die Nikelsdorfer Arbeitersänger am 15. Februar im Saale des H. Gei̇ser ihre diesjährige Faschingsunterhaltung. Alle Genossen und Freunde werden schon heute zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen.

Maskenredoute der Rettungsstation.

Die Vergnügungssperre hat so manchem ein Faschingsvergnügen vorenthalten, auf das er sich oft ein ganzes Jahr lang freute. Allen diesen Enttäuschten bietet sich ein glänzender Ersatz für entgangene Faschingsfreuden. Sie brauchen nur am 15. Februar die Maskenredoute der Rettungsstation des Polnischen Roten Kreuzes, Bielitz, zu besuchen. Die als Festgeber erprobten Samariter sind eifrig am Werke, ihre Maskenredoute zum Höhepunkt des diesjährigen Faschings zu machen.

Oberschlesien.

Auch Mala Dombrowka hat seinen Kommunalskandal.

Während zweier Tage beschäftigte sich das Kattowitzer Bezirksgericht mit den Verfehlungen in der Landgemeinde Eichenau bei Kattowitz, wo neben dem früheren Gemeindevorsteher Kosma noch vier weiteren Angeklagten, Beamten der Gemeinde, Dokumentenfälschungen, Veruntreuungen und Bestechungen vorgeworfen wurden. Der Anklageschrift zufolge, wären die Angeklagten sehr raffiniert bei der Schädigung der Gemeinde um mehrere tausend Zloty vorgegangen. Im Verlauf der Verhandlungen zeigte es sich daß zwar nicht alle Anklagen aufrecht zu erhalten waren, sie reichten aber immerhin aus, um zwei Gemeindebeamte, Leopold Lukaszek zu 2 Jahren und Josef Widera zu 3 Jahren Gefängnis, zu verurteilen wobei ihnen noch die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre abgesprochen wurden.

Der Prozeß zeigt, in welchem Sumpf wir in Oberschlesien leben; man nimmt Prozente von Lieferanten, bevorzugt diese auf Kosten öffentlicher Gelder, bis eines Tages die ganze Sache platzt und der Skandal da ist. Eine eigentümliche Rolle in diesem Prozeß spielte ein Kaufmann Bury aus Myslowitz, der behauptete, an den Gemeindevorsteher Kosma insgesamt 3000 Zloty Prozente gegeben zu haben, was wiederum von K. bestritten wurde, mit dem Hinweis, daß es sich um einen Racheakt handelt, da Kosma dem Bury die Lieferungen entzog, als dieser hohe Rechnungen ausstellte. Es ist immerhin interessant, festzustellen, daß Eichenau um jene Zeit eine Sanacjamehrheit hatte und daß gerade die Sanatoren bei der Kontrolle ihrer Vertrauensmänner versagt haben.

Das ist jetzt so auf der Tagesordnung, daß die größten „Patrioten“ in der Gemeinde auf der Anklagebank wegen Unterschlagung oder anderer Delikte Platz nehmen müssen, um die Summen, die so im Laufe der letzten Wochen vor Gericht zum Austrag kommen, reichen bis in die Hunderttausende. Trotzdem werden die gegenwärtigen **kommunalen Verwaltungsorgane aufrecht erhalten** und das Volk soll erst gegen Ende 1937 zur Urne ge[...] werden. Natürlich will man inzwischen auch eine en[...]chende Wahlordnung schaffen, damit die Arbeiter [...] mehr ihre Interessen in den Selbstverwaltungskör[...] wahrnehmen können. Sie sind ja gut genug, die St[...] aufzubringen, mitzureden sollen sie nichts haben. [...] wie sieht die vielgepriesene Sanacjawirtschaft aus, [...] wer könnte seit etwa 10 Jahren denn Bürgermeister [...] Gemeindevorsteher werden, wenn er nicht ein hunder[...]zentiger Sanator und Aufständischer ist? Diese San[...]wirtschaft in den Kommunen haben die vielfachen [...]zesse wegen Veruntreuungen bewiesen. Nach Eich[...] folgt noch eine ganze Serie solcher Prozesse, wobei i[...] erstklassige Sanacjamänner vor Gericht kommen.

„Professor Wittenberg“ oder wenn die „Elite“ hereinfällt.

Nun hat auch Kattowitz, wie die „Polonia“ [...]richten weiß, seine „Köpenickiade“. Spielte da in de[...] genannten besseren Kreisen ein Professor Wittenberg [...] nicht unbedeutende Rolle, bis er sich schließlich als ei[...] meiner Gauner entpuppte, der schon wiederholt mit [...] Strafgesetz in Konflikt geraten ist und sogar auch [...] vor dem Kattowitzer Gericht nicht weniger als 8 M[...] Gefängnis zudiktiert erhielt. Das hinderte ihn nich[...] ran, daß er sich gelegentlich als Sachverständiger i[...]thedralprozeß dem Gericht vorstellte, bis er schließlich [...] einem Gerichtsdiener demaskiert wurde.

Interessant ist der Einblick in das Leben des „g[...]len Professors“, der die sogenannten besseren Kreise [...] genug hier an der Nase herumgeführt hat, an allen [...]ziellen Veranstaltungen „persona grata“ war und s[...] vielen maßgebenden Kreisen besonderer Wertschätzun[...] freute, da er auch in der katholischen Garnisonkirche [...] in der ersten Bank saß, so den guten Christen mim[...] dennoch mosaischer Konfession war. Jedenfalls ve[...] er es, Eindruck zu schinden, renommierte mit seinen [...]ziehungen“ und war auch zu Protektionen bereit, [...] nicht ohne reichliche Entschädigung verlief. Dafür [...] er auch Professor der „Mnemotechnik“, der Gedä[...]künstelei. Schließlich besuchte er auch Gdingen, un[...] Professor zeigte er auch ein Interesse für die Schi[...] wurde hier aber unsanft hinausbefördert, geriet [...] Polizisten in die Arme, dem er sich sofort als Duzf[...] des General Zahorski vorstellte und Beschwerde f[...] aber an eine unrechte Adresse geraten ist, was ih[...] vor den Untersuchungsrichter brachte. Jetzt erst [...] festgestellt, daß eben der Gauner Wittenberg kein [...]fessor ist, dafür umso reichlicher in den Strafregistern [...]schiedener Städte Polens verzeichnet ist. Mitten a[...] den Kursen für Beamte des Finanzamts, Polizei un[...] Banken wurde er dem Gerichtsgefängnis zugeführt. [...] vor einem solchen Gauner hat sich die „Elite“ längere [...] hindurch narren lassen. Warum auch nicht, denn be[...] „Intelligenz“ reicht ja der Titel aus, um ein „M[...] zu sein wenn auch hinter dem „gelahrten Titel“ ein [...]ner steckt.

Dem „König“ der Betrüger das Handwerk gelegt

Franz Przedaszek ist seit Jahren in Oberschl[...] eine „bekannte Persönlichkeit“, wo es darum geht, [...] Opfer um einige Zloty zu schröpfen, ihnen Posten zu [...]schaffen oder Stellen zu besorgen, sei es, ein gün[...] Urteil bei Gericht zu erzielen oder sonst eine Prot[...] zu besorgen. Das gehörte zum Spezialfach des [...]daszek, und vielfach kam es gar nicht zu einer An[...] weil sich die Opfer vor der Blamage fürchteten, [...] Betrüger in die Falle gegangen zu sein. Nun ist er [...] in die Maschen des Strafgesetzbuches geraten, nachde[...] gewissermaßen der Schreck einiger Kaufleute in Cho[...]rzow war. Diesmal stellte er sich einem Kaufmann aus [...]rzow als Referent der Wojewodschaft vor und hatte [...]träge für die Spitäler in Lublinitz zu vergeben, wof[...] sich auch reichlich vergüten ließ. Dieses Geschäft br[...] ihn vor das Chorzower Gericht. Er wurde für eine [...] von Vergehen zu insgesamt 6 Jahren und 2 Mo[...] Gefängnis, und zwar ohne Strafaufschub verurteilt. [...] Urteil wurde von Przedaszek gelassen hingenom[...] wahrscheinlich hofft er, auch im Gefängnis ein „B[...]gungsfeld“ zu finden.

Selbstmordversuch aus Furcht vor Strafe.

Der Gefängnishäftling Piechulla, der zur Zeit [...] Strafe von 1½ Jahren in Myslowitz abbüßt, hatt[...] wegen Diebstahls im Rückfalle erneut vor dem Katto[...] Gericht zu verantworten. Da ihm während der Ge[...]verhandlung die Handfesseln abgenommen wurden, [...]nützte er die Gelegenheit, bei der Abführung aus de[...]richtssaal, um in den Korridor zu rennen und sich a[...] Fenster zu stürzen, um hinauszuspringen, wobei er [...] Ausschlagen der Fensterscheibe sich die Pulsader ver[...] Nur mit Mühe gelang es dem nacheilenden Poli[...] den Piechulla zurückzuhalten. Aus Angst, die lange S[...] absitzen zu müssen, wollte P. Selbstmord begehen. [...] dem ihm ein Notverband angelegt wurde, überführte [...] ihn ins Gefängnisspital.

Generalversammlung der DSAP Groß-Kattowi[...]

Unsere Generalversammlung findet am Son[...] dem 16. Februar, nachmittags 4 Uhr im Lokal „Z[...] Szopena, in Kattowitz statt. Mit Rücksicht auf die [...]wahlen des Vorstandes und die Wichtigkeit der T[...]ordnung werden die Genossen und Genossinnen er[...] **möglichst pünktlich und vollzählig zu erscheinen.**

Sport.

Finnland errang Goldmedaille.

Norwegen die silberne Medaille.

Bei den Olympiaspielen in Garmisch-Partenkirchen rang im 4×10 Kilometer Ski-Staffellauf der finnische Schlußmann die erste goldene Medaille für sein Land. Die silberne Medaille gewann Norwegen. Die Zeit Finnlands für die ganze Strecke betrug 2 Stunden 41 Min. Sek., die Norwegens war nur um 6 Sekunden schlechter und betrug 2 Std. 41 Min. 39 Sek. Die weiteren Plätze belegten: 3. Schweden, 4. Italien, 5. Tschechoslowakei, 6. Deutschland, 7. Polen.

Der Staffellauf wurde am Montag vormittag ausgetragen. Es kam zu einem großartigen Kampf zwischen Finnland und Norwegen, der erst durch den letzten Mann Finnlands entschieden wurde.

Die Zwischenspiele im Eishockey.

Am Dienstag werden auf dem Rießersee um 14.30 Oesterreich gegen Schweden spielen. Ebenfalls auf dem Rießersee spielen USA gegen die Tschechoslowakei. Im Eisstadion spielt um 20 Uhr Deutschland gegen Ungarn.

Am Mittwoch spielen im Eisstadion um 14.30 Uhr Kanada gegen Ungarn, anschließend die Tschechoslowakei gegen Schweden und um 20 Uhr Deutschland gegen England, anschließend USA gegen Oesterreich.

Am Donnerstag spielen Ungarn gegen England, USA gegen Schweden, Tschechoslowakei gegen Oesterreich und Kanada gegen Deutschland.

Die Eiskunstläufe für Herren.

Garmisch-Partenkirchen, 10. Februar. Am Montag abend wurden die Pflichtübungen im Eiskunstlaufen für Herren abgeschlossen. Nach den Punktberechnungen sind die ersten Sechs im Eiskunstlauf: 1. Schäfer (Oesterreich) 250,9, 2. Wilson (Kanada) 237.9, 3. Sharp (England) 237.7, 4. Baier (Deutschland) 237. 5. Kaspar (Oesterreich) 234,1, 6. Nikkanen (Finnland) 228,3.

Vom Boxkampf Lodz — Posen.

Das Boxstädtetreffen Lodz — Posen dürfte eins der interessantesten in dieser Saison sein. Die endgültigen Mannschaftsaufstellungen lauten: Lodz: Bartniak, ...tfried, Spodenkiewicz, Wozniakiewicz, Ostrowski, ...miecewski, Pietrzak und Klodas. Nicht ausgeschlossen ist, daß im Weltergewicht an Stelle von Ostrowski Durski kämpfen wird, um gegen Sipinski einen Revanchekampf auszutragen. Im Schwergewicht wird nach länger Pause Klodas die Lodzer Farben vertreten, der sich augenblicklich in guter Form befindet. Posen stellt folgende Boxer: Sobkowiak, Janowczyk, Rogalski, Kajnar, Sipinski, Szulczynski, Szymura und Pilat. Für Rogowski wird wahrscheinlich Rogalski kämpfen, der Revanche für die erlittene Niederlage von Spodenkiewicz wünscht.

Boxkampf Bar-Kochba — RC.

Am Freitag findet im Saale bei Geyer ein Boxtreffen zwischen Bar-Kochba und Kruscheender statt. Neun Paare werden kämpfen.

Eisbahn Rapid wieder tätig.

Nachdem es endlich Winter geworden ist, ist auch das Leben auf den Schlittschuhlaufplätzen erwacht. Auch die Eisbahn des Lodzer Sportvereins „Rapid" in der Wandurskistraße ist seit gestern tätig.

Radio-Programm.

Mittwoch, den 12. Februar 1936.

Warschau-Lodz.
6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Ueber die Hausbibliothek 12.50 Straußmusik 13.30 Karnevalsmusik 15.30 Salonmusik 16 Wanderungen 16.20 Konzert 17.20 Schlesische Lieder 17.50 Es lacht die Welt 18 Uebertragung aus Garmisch 18.30 Am Lodzer Horizont 18.45 Ouvertüren 19.35 Uebertragung aus Garmisch 21 Chopinkonzert 22 Musik 22.30 Reportage aus Garmisch 22.40 Tanzmusik.

Kattowitz.
13.45 Schallplatten 18 Lieder 18.50 Konzert.

Königswusterhausen.
6.30 Morgenmusik 9 Konzert 12.15 Konzert 14 Konzert 16 Konzert 18.45 Musikalische Kurzweil 20.45 Volksmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.
12 Konzert 15.10 Das deutsche Buch 16.40 Das Meer in seiner geopolitischen Bedeutung 17 Kunterbunt 18 Bunter Nachmittag 20.45 Wann der Walzer erklingt 22.40 Nachtmusik und Tanz.

Wien.
12 und 14 Schallplatten 16.30 Wie Altwien tanzte 17.50 Wir besuchen einen Künstler 19.10 Maria Theresias Hochzeit 21.50 Kunterbunt 22.10 Militärkonzert 23.50 Musik.

Prag.
12.35 Militärmusik 15 Orchestermusik und Gesang 19.25 Konzert 20.05 Sinfoniekonzert 20.25 Vortrag.

Der 500 000. polnische Radiohörer ermittelt.

Das polnische Radio hat in seinem Propagandadekretat für den 500 000. Abonnenten eine Belohnung ausgesetzt. Dieser Tage hat das polnische Radio diesen Abonnenten registriert. Es ist dies ein Dorfbewohner aus dem Postbezirk Nowo-Wilejca mit Namen Wladyslaw Dumowski. Er erhält zum Preis eine goldene Uhr. Neben diesem Abonnenten werden aber auch die Abonnenten von Nr. 499 999 bis 500 005 mit Geschenken bedacht werden. Unter diesen ist auch eine Lodzerin, und zwar die Anastazja Rosiak, Wolczanska 63. Sie erhält ein Sparkassenbuch mit 100 Zloty.

Poesien von Aleksander Krasnianski.

Im Februar wird es 8 Jahre, daß der in Lodz populäre Journalist, Literat und Poet Aleksander Krasnianski starb. Der Poet, der schon in seiner Jugend literarische Neigung zeigte, konnte einige Jahre vor seinem Tode sein Talent so recht unter Beweis stellen. Als Mitarbeiter verschiedener Zeitschriften und Zeitungen schrieb er unzählige Gedichte, Verse und Abhandlungen, die eine gewisse Romantik besaßen, bis ihn ein Lungenleiden aus dieser Welt riß. Er starb in Zakopane, wo er auch beerdigt wurde.

Der Lodzer Sender wird dem verstorbenen Schriftsteller heute um 22.50 Uhr eine Viertelstunde widmen. Die Schauspielein des Städtischen Theaters Celina Niedzwiecka wird Werke von ihm rezitieren.

Cellovortrag von Szaleski.

Der vortreffliche, den Rundfunkhörern wohlbekannte Cellist Mieczyslaw Szaleski wird sich heute um 17.15 Uhr den Hörern in Erinnerung bringen. Seine Vortragsfolge umfaßt Werke neuzeitiger französischer und spanischer Komponisten.

Sinfoniekonzert aus Lodz.

Heute um 20 Uhr übernimmt der Polnische Rundfunk sein Sinfoniekonzert aus Lodz. Als Solistin wird in diesem Konzert die Pianistin Marja Chasinow das Klavierkonzert B-Dur von Brahms, das bei der Ausführung von der Vortragenden hohe Fähigkeiten fordert, spielen. Der orchestrale Teil des Konzerts besteht aus Werken großer Meister, wie Moniuszko, Mendelssohn und Weber. Das Konzert leitete Kapellmeister Theodor Ryder.

Heilverfahren mit Vitaminen.

Heute um 22.35 Uhr hält Dr. Boleslaw Skarzynski einen ärztlichen Vortrag über die Fortschritte der Wissenschaft auf dem Gebiete der Vitamine. Sein Hauptaugenmerk wird er den Heilversuchen mit Vitaminen zuwenden, die in letzter Zeit wiederholt in verschiedenen Fällen angewandt wurden.

Die polnische Seeflagge auf dem Baltikum.

Zum Jahrestage des Zuganges zum Meere sendet der Polnische Rundfunk heute um 12.15 Uhr eine Sendung, die der Schuljugend gewidmet ist. Die Sendung wird enthalten: Eine Plauderei, Verse, Lieder, eine Erzählung von Jim Poker sowie eine akustische Szene der Hissung der Seeflagge. In Anbetracht des großen Interesses, das man dem polnischen Meere entgegenbringt, dürfte die heutige Sendung des Polnischen Rundfunks von allgemeinem Interesse sein.

Werdet Leser der Bibliothek des „Fortschritt"

Die Bibliothek des Deutschen Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt" hat in der letzten Zeit eine ganze Reihe neuer Werke verschiedener bekannter Autoren angeschafft. Sie zählt gegenwärtig weit über 1000 Bücher und dürfte in jeder Hinsicht die Ansprüche eines breiten Lesepublikums befriedigen. Die monatliche Lesegebühr beträgt 60 Groschen. Mitglieder des „Fortschritt", der DSAP, der Gewerkschaft und die Abonnenten der „Lodzer Volkszeitung" zahlen nur 30 Groschen.

Die Bibliothek ist jeden Dienstag und Freitag von 6—8 Uhr abends Petrikauer 109 (Lodzer Volkszeitung) geöffnet.

Freunde! Ihr müsset unausgesetzt für die Verbreitung unserer Zeitung agitieren. Setzt euch überall für unsere Parteipresse ein. In das Heim des Werktätigen gehört die „Lodzer Volkszeitung". Darum, Freunde **agitiert**

Ein Kind irrt durch die Nacht

(48. Fortsetzung)

„Ich lerne jetzt auch steppen! Was, Richard, wir steppen uns dann durchs Leben? Zu Weihnachten wollen wir heiraten — ich habe das Tanzen satt. Richard bleibt den Winter über in Berlin, hat Engagement in der Femina, dann im Faun, später wieder in der Skala, und steppt er sich durch vom Februar ab. Dann geht es nach Buenos Aires, und ich reise mit."

Hanne glaubte nicht ein Wort von dem, was die Schwester ihr erzählte. Ihre Gedanken waren weit, weit fort — und schweigend folgte sie dem fröhlichen, ausgelassenen Paare. —

Nachdem sie im Restaurant „Onkel Toms Hütte" Kaffee getrunken hatten ging es, diesmal durch den Wald zur Untergrundbahn zurück.

Es war fünf Uhr geworden, und eilig schritten sie unter den Kronen der Bäume dahin. Hin und wieder leuchtete die Sonne noch mit rötlichem Strahl durch die hohen Kiefern und die Blätter des Unterholzes.

Die drei Spaziergänger überquerten gerade einen Reitweg, als Hanne Pferdegetrappel hörte. Ein Schäferhund jagte in weiten Sprüngen voraus; einen Augenblick standen die drei wartend am Rande des Reitweges und blickten nach den Reitern.

Eine Dame im schwarzen, eng anliegenden Reitkleid, den kleinen runden Reithut auf dem Kopfe, kam auf einem schönen Pferde, das ihr nicht recht gehorchte, daher, neben ihr ein junger Mann, der fest, als wäre er mit ihm verwachsen, auf dem Rücken seines Tieres saß. Er versetzte ihm einen leichten Schlag mit der Gerte, trieb es ganz an die Seite der Begleiterin, beruhigte das Pferd, und dann galoppierten sie den Weg entlang.

Als sie sich der Gruppe näherten, flüsterte Mia der Schwester zu:

„Das ist doch dein Fiedelmann?"

Hanne hatte Kuno längst erkannt; die Hände fest zusammengepreßt, stand sie sprachlos da und starrte dem Geliebten in das Gesicht.

Jetzt hatte auch er sie erkannt, zog tief seinen Hut und ritt seiner Begleiterin nach.

Elftes Kapitel.

Die Stimmung war vorbei, selbst Mia hatte keine Lust mehr, durch den Wald zu toben und mit ihrem Verlobten Blindekuh zu spielen.

Hanne hatte kein Auge von der schönen Frau gelassen. Wer war die Frau? Wie stand sie zu Kuno, ihrem Kuno? Wer hatte noch ein Anrecht auf den Mann, mit dem sie sich in heißer Liebe verbunden hatte? —

Wie kam er zu so vornehmer Gesellschaft? Zu dem herrlichen Pferd? Er hatte ihr erzählt, daß seine Eltern gestorben und ihn seine Großmutter erzogen habe. Daß er wohlhabend war, seine Eltern früher ein großes Gut hatten, wußte sie, aber weiter auch nichts. Sollte Kuno ihr nicht die Wahrheit gesagt haben, ihr nur die Hälfte erzählt haben, wie sie selbst ja auch? Spielte er mit ihr wie die Katze mit der Maus?

Sollte er an dieses hochmütige Mädchen gebunden sein? —

Sie zerquälte sich mit den furchtbarsten Gedanken, und war froh, als Mia sie auf den Bahnsteig der Untergrundbahn zerrte. —

Als sie zu Hause ankamen, lag ein Brief auf dem Schreibtisch; Hanne sah sofort, daß er von Karl war, sie erkannte die etwas unsichere, krakelige Schrift schon von weitem.

Mit dem Lesen nahm sie sich noch Zeit; erst mußte sie selbst innerlich ruhiger werden. —

Als Mia die Oberkleider abgeworfen hatte, trat sie in das Zimmer der Schwester, sah den Brief, und ohne Hanne zu fragen, öffnete sie den Umschlag. Eine Zeitungsnotiz flatterte zur Erde und blieb dicht vor den Füßen von Hanne liegen:

„Tragödie in der Kiesgrube."

Kiesgrube? — War ihr Vater nicht in einer Kiesgrube tätig?

Während Mia in den Brief vertieft war und nur öfter starke Bewegungen machte, als wollte sie der Schwester diesen vorlesen, bückte sie sich und hob den Zettel auf.

„Tragödie in der Kiesgrube. Sonnabend früh wurde der neunundfünfzig Jahre alte Gustav Urban aus Breslau, der in einer Kiesgrube an der Stadtgrenze arbeitete, von Sandmassen verschüttet, die aus einer Höhe von acht Metern abgerutscht waren. Sein Kollege wollte ihm zu Hilfe kommen, plötzlich erfolgte ein erneuter Sandsturz, der auch den zweiten Mann begrub. Die beiden Männer konnten nur als Leichen geborgen werden."

Hanne glaubte nicht recht verstanden zu haben, und Mia las nun laut heulend den Brief vor:

„Liebe Hanne und Mia!

Vater ist tot, ich lege Euch das Stück aus der Zeitung bei — die Mutter ist ganz ruhig, die Beerdigung war schon. Franz ist gekommen, er ist verheiratet und hat die Frau mitgebracht; er bleibt jetzt wieder hier. Vater ist nun nicht mehr, und ich mache der Mutter immer noch nichts recht; aber die Frau ist gut zu uns allen. Sie will jetzt wieder auf Arbeit gehen, und da muß ich die Wirtschaft führen wie früher, bin froh darüber, ist dann nicht so langweilig auf der Welt. Die Jungens sind gesund.

In Liebe Euer Bruder Karl.

Grüß die „Wilde" schön."

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens
Ortsgruppe Chojny

Am Sonnabend, dem 15. Februar 1936, ab 8 Uhr abends, begeht die Ortsgruppe im Lokal des Turnvereins „Dąbrowa", Tuszynskastr. 17, ihre

9 Gründungsfeier

Das Programm sieht u. a. vor: Gesänge des gemischten Chors des D. K. u. B. V. „Fortschritt", Aufführung des sozialen Arbeiterstückes „Auch sie sind Menschen", des lustigen Einakters „Ein Lehrjungenstreich", gemeinsamen Gesang von Volksliedern usw. Nach Programm Tanz, zu welchem eine gute Musik aufspielen wird. **Eintritt 1 Zloty.**

Zu dieser Feier werden alle deutschen Werktätigen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand der Ortsgruppe Chojny der D.S.A.P.

Dr. med. **H. Bräutigam**
(Innere und Nervenkrankheiten)
empfängt jetzt
Hotel Savoy
11—12.30 Uhr
Telephon 194-05

Dr. med. **H. Różaner**
Spezialarzt für Haut-, venerische und Sexualkrankheiten
Narutowicza 9 Tel. 128-98
Empf. 8—1 und 5—9 Uhr

Möbel
Speisezimmer-, Schlafzimmer-Einrichtungen, neuzeitige Kabinette, Ottomanen, Bett-Sofa, Stühle, ovale Tische solider Ausführung zu herabgesetzten Preisen empfiehlt das Möbellager
Z. KALINSKI
Nawrotstraße Nr. 37

Rakieta
Sienkiewicza 40

Heute und folgende Tage
Marta Eggerth
im großartigsten Wiener Musikkunstwerk
CLO-CLO
„Mädchen aus Budapest"
gesprochen u. gesungen deutsch
Außer Programm: Frühlingsgesang, die Farbengroteske
Nächstes Programm:
„Der tolle Leutnant"
Beginn wochentags um 4 Uhr Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr mittags. Zur 1. Vorführung u. Morgenvorführung Plätze zu 54 Gr

Przedwiośnie
Żeromskiego 74|76
Ecke Kopernika

Heute und folgende Tage
Marta Eggerth
die blonde Zauberin des Films und Personifizierung der Liebe u. Leidenschaft im Filmkunstwerk
Czardasfürstin
Der Zauber der unvergeßlichen Czar-das — Uebersprühender Humor und Witz — Ein Kunstwerk der Musik, d. Gesanges u. der Liebe. Ein Programm, das größte Genugtuung gibt. In den übr. Rollen **Paul Hörbiger, Paul Kemp, Hans Söhnker**
Nächstes Programm
„Ein Walzer für dich"
Preise der Plätze: 1.09 Zloty, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen. Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr

Sztuka
Kopernika 16

Heute und folgende Tage
Der neue Filmstern
Eleonor Powell
und
Robert Taylor
Die Melodie der Großstadt
Der Film wurde unter Mitwirkung hervorragender Komponisten hergestellt. Die einzige Komödie für 1936
Nächstes Progr.: **„Geh' nicht vorbei!" mit Elisabeth Bergner**
Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr

Private Rettungsbereitschaft
Pl. Wolności 10
Tel. 2222-6
tätig ununterbrochen Tag und Nacht.
Sofortige ärztliche Hilfe für alle Spezialfälle.

Brunnenbau-
Unternehmen **Karl Albrecht**
Łódź, Żeglarska 5 (an der Zgierska 144) Tel. 238-46
übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:
Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sow. **Kupferschmiedearbeiten**
Solid — Schnell — Billig

Heilanstalt
Petrikauer 294
bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn
Telephon 122-89
Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett
Analysen, Krankenbesuche in der Stadt
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends
Konsultation 3 Zloty

Dr. S. KANTOR
Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten
Petrikauer 90
Krankenempfang täglich von 8—2 u. von 5—8.30 Uhr
Telephon 128-45
Für Damen besonderes Wartezimmer

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskranke
Nawrot 7 Tel. 128-07
Empfangsstunden: 10—12, 5—7

Dr. med. WOŁKOWYSKI
wohnt jetzt
Cegielniana 11 Tel. 238-02
Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten
empfängt von 8—12 und 4—9 Uhr abends an Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr

Dr. TREPMAN
Spezialarzt für Haut-, venerische u. Sexualkrankheiten
Zawadzka 6 Tel. 234-12
Empfängt von 8—12, 2—4 und von 6—9 Uhr abends

Dr. med. Heller
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Traugutta 8 Tel. 179-89
Empf. 8—11 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag v. 11—2
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbemittelte — **Heilanstaltspreise**

Metro — Heute Premiere — Adria
Metro: Przejazd 2 — Adria: Główna 1

der besten polnischen musikalischen Komödie u. d. Titel
Liebesmanöver
In den Hauptrollen
Mankiewiczówna – Halama – Żabczyński
Zimińska – Sielański
Außer Programm: PAT-Wochenschau.

Ein Anrecht auf das Glück hat der Besitzer eines Loses aus der
Kollektur Nr. 100
Lodz, Andrzeja 2 „PROMIEŃ"
Darum komm, wähl Dir Dein Los, und Du wirst im Kampf ums Dasein siegen

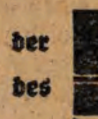
Praktische Handbücher für die
Kleintier- und Geflügelzucht

Titel	Preis
Die Rassen der Haustauben	Zl. 1.80
Taubenzucht	„ —.90
Der Kaninchenstall	„ —.90
Verarbeitung der Kaninchenfelle	„ —.90
Stubenkückenzucht	„ 1.80
Die natürliche Brut und Aufzucht der Kücken	„ —.90
Die künstliche Brut und Aufzucht der Kücken	„ —.90
Nutzbringende Hühnerzucht	„ 1.80
Rassen der Zier- und Sporthühner	„ —.90
Geflügelkrankheiten	„ 2.60
Monatskalender für den Geflügelzüchter	„ —.90
Der Polizeihund	„ 1.80
Die Erziehung und Dressur des Luxushundes	„ —.90
Die Aufzucht junger Hunde	„ —.90
Abrichtung und Führung des Jagdhundes	„ 1.80
Hundekrankheiten	„ —.90
Kanarienzucht	„ —.90
Gesundheitspflege der Kleinhaustiere	„ —.90

Vorrätig im
Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse"
Petrikauer 109.

Venerologische Heilanstalt Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Petrikauer 45 Tel. 147-44
Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends
Frauen und Kinder empfängt eine Aerztin
Konsultation 3 Zloty

Dr. med. S. Kryńska
Spezialärztin für Haut- u. venerische Krankheiten
Frauen und Kinder
Empfängt von 11—1 und 3—4 nachm.
Sienkiewicza 34 Tel. 146-10

Das
Sekretariat

der **Deutschen Abteilung**
des **Textilarbeiterverbandes**
Petrikauer 109

erteilt täglich v. 9—1 Uhr u. v. 4—7 Uhr abends
Auskünfte
in **Lohn-, Urlaubs- und Arbeitsschutzangelegenheiten**
in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Fachkommission
der Reiger, Scherer, Andreher und Schlichter
empfängt Donnerstags und Sonnabends von von 6—7 Uhr abends in Fachangelegenheiten

Makulatur
(alte Zeitungen)
30 Groschen für das Kilo
verkauft die **„Lodzer Volkszeitung"**
Petrikauer 109

Theater- u. Kinoprogramm.
Städtisches Theater Heute 8.30 Uhr abends Uciekła mi przepióreczka
Casino: Die Umworbene
Europa: Dodek an der Front
Grand-Kino: David Copperfield
Metro u. Adria: Liebesmanöver
Miraż: Der Weg ohne Rückkehr II 4' »Musketiere
Palace: Blume von Hawai
Przedwiośnie: Czardasfürstin
Rakieta: Clo-Clo — Mädchen aus Budapest
Rialto: Becky Sharp
Sztuka: Die Melodie der Großstadt

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101